

89.

1317, November 11.?

Die Grafen Rudolf und Hartmann von Werdenberg-Sargans (letzterer nachmals zu Vaduz) an das Kloster Pfävers.

Verlorene Urkunde. Original unbekannt. Stöcklin, Antiquitates Fabarienses von 1628 (Aarau, Kantonsbibliothek ms. M. 36) S. 394 notiert: »Anno 1317. Indiction. Ima. iij. Jd. Nouembr. Hartmannus et Rudolfus Fratres Comites Filij Spectabilis Dni. Comitum de Werdenberg. — Littera Fabariensis«. In 1317 ist das 3 auf Rasur. Das zweite 1 kann eventuell als 5 gelesen werden. Gegen 1357 spricht, dass Hartmann und Rudolf noch als Söhne des Grafen (Rudolf II.) bezeichnet werden. 1317 zählte man die 15., erst 1318 wieder die 1. Indiction, 1357 aber die 10. »Littera Fabariensis« will sagen, dass die Urkunde im Archiv des Klosters Pfävers gelegen hat. Salis-Seewis erwähnt sie ebenfalls in seinen hinterlassenen Schriften II, p. 58. Regest bei Krüger, Die Grafen von Werdenberg, in Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte XXII (1887) n. 185 S. XIX.

90.

(Pfävers) 1319.

*** Heinrich von Schellenberg bekleidet das Schenkamt des Klosters Pfävers.**

Officiales seu Ministeriales nostri (scil. Fabarienses) . . .

1319 Gunthalmus de Schwartzenhorn¹ Mariscallus.
Heinricus de Schellenberg², Pincerna. . . .

Widmer Transsumptum Fabariense a. 1556, Cod. Fab. 17. Das Jahrzeitenbuch der Pfarrei Eschen im Archiv daselbst stimmt mit obigem Eintrag überein. Siehe J. B. Büchel, Regesten der Herren von Schellenberg No. 4, im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1 (1901), S. 181.

Literatur. J. B. Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch 7 (1907), S. 56.

¹ Bei Feldkirch. Taucht mehrmals neben dem von Schellenberg auf.

² Es handelt sich um Heinrich II. Sein Vater Heinrich I. war am 6. Oktober 1299 Schiedsrichter für das Kloster Pfävers.

91.

Sargans, 1323 März 21.

*** Die Brüder Rudolf und Hartmann von Werdenberg, Grafen von Sargans (letzterer nachmals zu Vaduz), künden Gubert von Salis Fehde an, weil er, resp. seine Verwandten, dem Bischof von Chur geholfen haben gegen ihren Vetter Johann Donat von Vaz.**

Wir Rudolf und Hartman geprudere von Werdenberg graven ze Sangans tun üw Gubert von Salis von Sulg² ze wissen, daz sintmal der edelknecht Rudolf von Salis³ iüwer sun und der edelknecht Swicher von Salis iüwer vetter⁴, mit iüwer eigen lütten und dienstmanen⁵ dem her ze Chur byständig gsin und hantlich gholffen hand wider unsren lieben vetter⁶ Johan Donau vry ze Vaz, in den urlügen⁷ und stössen⁸ so under ihnen ufgangen sind ouch michle⁹ streifreis¹⁰ mit gros widerdries¹¹ und schädigung siner und siner dienstmanen hand gethan. Swarumbe der eegenant ze Vaz des gros schwäri wider iüw verbotschäftet, mit manung im behulffen ze sin alz wir ouch gebunden sind ze volfurène, so meinen wir dem obgenannten unseren lieben vetter behulffen und meinen iüwer viend ze sin und wellend uns gegen iüw bewart han mit dirrem brief gesiglet mit unserem insigel, der geben ist ze Sangans in der vesti, da man zalt von gottes gepurde drizehnhundert und dry und zwenzig jar am mentag nach mitten Merz.

Uebersetzung

Wir Rudolf und Hartmann, Gebrüder von Werdenberg, Grafen zu Sargans, tun Euch Gubert von Salis¹ von Soglio² zu wissen, dass sintmal der Edelknecht Rudolf von Salis³ Euer Sohn und der Edelknecht Swicher von Salis Euer Vetter⁴, mit Eueren eigenen Leuten und Dienstmannen⁵ dem Herrn zu Chur beiständig gewesen seien und ihnen geholfen haben wider unseren lieben Vetter⁶ Johann Donau Freiherr zu Vaz, in den Urlügen⁷ und Stössen⁸, die unter ihnen entstanden sind, und dass sie etliche Streifzüge mit viel Groll und Schädigung für ihn und seine Dienstmannen unternommen haben. Deshalb meldete der ehegenannte von Vaz Beschwerde wider Euch und mahnte uns ihm beholfen zu sein, wie wir es zu vollführen verpflichtet sind. So denken wir dem obgenannten, unserem lieben Vetter, zu helfen und Euer Feind zu sein, und möchten uns gegen Euch verwahrt haben mit diesem mit unserem Siegel besiegelten Brief, der gegeben ist in der Feste Sargans, da man zählt von Gottes Geburt 1323 Jahre, am Montag nach Mitte März.

Mohr, *Codex diplomaticus* II. (1852—54) n. 198 aus Abdruck nach Original in J. U. von Salis-Seewis hinterlassenen Schriften II, 57 und im Schweiz. Geschichtsforscher I (1812), 297, der seither selten geworden ist. Wo das Original sich befindet, wird nicht angegeben. Mohr zweifelt, dass die Stellen »Johann Donau« und »michle streifreis« richtig gelesen worden seien. Jedenfalls passt Johann Donat nicht in die Zeit. Ueber die Echtheit der Urkunde sind die Autoren nicht einig. Auch die Form gibt zu Bedenken Anlass.

Weitere Drucke: J. U. Salis-Seewis gesammelte Schriften S. 204—205, im Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden 1860, mit Vermerk: »Vom Original, auf Pergament, 8 Par. Zoll breit, 5 hoch«. Trotzdem scheint Mohrs Druck besser, weshalb wir dem Salis-Druck nur die Formen »her« statt »herr« vor »ze Chur« und »ouch« statt »auch« vor »michle streifreis« entnommen haben. Zum Siegel heisst es bei Salis auf S. 205 in Anm. 3: »Jetzt ist es nicht mehr vorhanden. Herr von Zurlauben (1720—99), der es noch sah, sagt in seinem Essay historique: »L'acte est scellé d'un sceau oval de cire verte. Ce sceau offra un gonfanon (die Montfortische Fahne) le cimier est rehaussé d'une tête d'oye. L'écu est entouré de lambrequins, mais le tout sans émaux«. Hat nicht vielleicht eine Undeutlichkeit des Abdruckes Herrn v. Z. getäuscht, so ist auffallend, dass hier ein Gänsekopf das Helmstück war, wo diese Linie sonst die Inful führte, und sich dadurch von der Linie Alt-Werdenberg, Herrn von Werdenberg und Heiligenberg unterschied, die den Hundskopf führen«. Gerade hier dürfte also ein weiteres Fälscherzeichen vorliegen.

N. v. Salis, Die Familie von Salis (1891), S. 31 (aus Mohr).

Regest bei E. Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, XXII (1887) n. 215 (S. XXI).

Literatur: J. J. Simonett, Die Freiherren von Vaz, S. 81 f.; S. 89 zu Johann Donat, der aber Mönch zu Pfävers gewesen sein soll und erst 1395 starb.

Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 165.

¹ Ser Gubertus Sussus, zu Soglio und Chiavenna, † vor 1334, Stifter des Gubertus-Stammes derer von Salis-Soglio. Ueber ihn N. von Salis a. a. O., S. 21—22, 36, 61 Anm.

² Soglio im Bergell.

³ Mohr, Cod. dipl. II., Nr. 93: »nomine Guberti Sussi... et filii sui quondam Ser Rudolphi Salicis de Solio«.

⁴ In damaliger Zeit verstand man unter Vetter sowohl Oheim, als Neffe und Vetter. Ein Schwiker von Salis wird in der Stematographia Fam. à Salis (Tab. I) als Sohn Ulrichs, also als Guberts Bruderssohn, angeführt.

⁵ Zu den Dienstmannen siehe N. von Salis a. a. O., S. 31, Anm. 3.

⁶ Hier Oheim.

⁷ Nach Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch: Krieg, Kampf, Streit, Fehde.

⁸ Feindlicher Zusammenstoss, feindliches Treffen, Hader.

⁹ Lexer: gross, viel.

¹⁰ Streifzug; Raubzug.

¹¹ Vgl. Verdruss.